

Workshop „Hochwertige Naturschutz- räume vor GVO schützen“

1. Do Genetically Modified Organisms hold a risk for protected areas?

Dr. Iris Kröger

Bundesamt für Naturschutz (BfN)

2. Hochwertige Naturschutzräume vor GVO schützen -
Beispiel Baden-Württemberg

Martin Ries

Ministerium für Ländlichen Raum und
Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR)

3. Arbeitsphase



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Hochwertige Naturschutzräume vor GVO schützen - Beispiel Baden-Württemberg (BW)

Martin Ries

Ministerium für Ländlichen Raum und
Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR)

Berlin, 07. Mai 2015



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

GVO und Naturschutzräume in BW

- Zielsetzung:
weitest möglicher Schutz von naturschutzrechtlich geschützter Flora und Fauna in Schutzgebieten vor negativen Auswirkungen von GVO
- Einschränkungen hinsichtlich Freisetzung neuer und Anbau zugelassener GVO
innerhalb und außerhalb von
 - Naturschutzgebieten
 - Kern- und Pflegezonen der Biosphärengebiete,
 - flächenhaften Naturdenkmälern und
 - Natura 2000-Gebieten



GVO und Naturschutzräume

- GVO-Erlass im Mai 2014
- Umsetzung im Rahmen des neues Landesnaturschutzgesetzes
- Naturschutz als Argument für Anbauverbot für zugelassenen GVO-Sorten (bundesweite und rechtssichere Umsetzung der Opt-out-Regelung)



Abgestufte Umsetzung im Landesnaturschutzgesetz in BW

Abgestuftes Schutzregime

- Naturschutzgebiete, Kern- und Pflegezone Biosphäre und flächenhafte Naturdenkmale:
 - **repressives Verbot** der versuchsweisen Freisetzung und des Anbaus zugelassener GVO **innerhalb der Gebiete.**
 - **Überwindung nur im Wege der Befreiung nach § 67 BNatSchG möglich**



Höchster Schutz

- NSG, Kern- und Pflegezone Biosphäre und Flächen-Naturdenkmalen:
 - **im Umkreis von 3.000 m (Schutzstreifen)** um die genannten Gebiete:
grundsätzliches **Verbot** mit der Möglichkeit der **Ausnahmezulassung** durch die NatSch-Behörde, wenn Beeinträchtigungen der Schutzgebiete durch die GVO-Nutzung **nicht zu befürchten** sind (Beweislast: Vorhabenträger)
 - Außerhalb des Schutzstreifens: Anzeigepflicht mit Untersagungsmöglichkeit bzw. Auflagen durch die Naturschutzbehörden



Weitere Gebiete

- FFH- und Vogelschutzgebiete
 - **Ausdehnung der Verträglichkeitsprüfung** nach § 34 BNatSchG auf den Bereich außerhalb der Natura 2000-Gebiete:
 - ✓ Im Umkreis von **3.000 m (Schutzstreifen) zwingende Verträglichkeitsprüfung**
 - ✓ Außerhalb des Schutzstreifens Verträglichkeitsprüfung bei möglicher erheblicher Beeinträchtigung des Gebiets durch GVO-Projekt
- Verfahren entsprechend § 34 Absatz 6 BNatSchG



Wie erfährt der Naturschutz vom GVO-Anbau?

Öffentliches Standortregister
beim Bundesamt für Verbraucherschutz und
Lebensmittelsicherheit (BVL)

Stichwort Koexistenz

<http://www.bvl.bund.de>

